

I Inhalt

Marianne Giesert, DGB Bildungswerk Bund

Erfolgreich führen... mit Vielfältigkeit und Partizipation der Beschäftigten! ... 8
Einführung

I Grundlagen und Diskussionen

Willy Spieler, Publizist

**Die Kooperative Mondragón –
das Beispiel einer Unternehmensdemokratie 16**

Gudrun Faller, Hochschule Magdeburg-Stendal

Führung und Partizipation – eine Herausforderung für Unternehmen 32

Peter Krauss-Hoffmann,

Bundesministerium für Arbeit und Soziales Berlin

Gesundheitsbezogene Kompetenzen als Teil der Führungskompetenz? 44

Ideen zur Erweiterung des Kompetenzspektrums
von Führungskräften

Peter Krauss-Hoffmann/André Grosse-Jäger,

Bundesministerium für Arbeit und Soziales Berlin

Arbeitsfähigkeit erhalten, Beschäftigungsfähigkeit fördern 55

Der Beitrag von Führungskräften

Bernhard Grunewald, Adam Opel AG Rüsselsheim

Das Kreuz mit der Gesundheit 66

Sind Vorgesetzte das Rückgrat

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Sonja Nielbock/Michael Gümbel,

Sujet Organisationsberatung Hamburg

Führung und Partizipation: Unterschiedliche Repräsentation

von Frauen und Männern 80

Helga Kühn-Mengel, Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. Rahmenbedingungen optimieren – Ressourcen der Beschäftigten stärken!	88
---	----

I Impulse für die Praxis

Matthias Becker/Jochen Prümper, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin Partizipation in der Pflege	96
Einfluss auf die Dienstplangestaltung als Moderator zwischen wöchentlicher Arbeitszeit und Arbeitsfähigkeit	

Heinrich Geißler, Beratung und Forschung Geißler Führung und Partizipation – ein Widerspruch?	112
---	-----

Alexander Frevel, Beratung Arbeitsfähigkeit im demografischen Wandel Hamburg Partizipation und Führung – Soziale Dialoge für eine gute Arbeit	126
--	-----

Werner Kissling/Rosmarie Mendel, Technische Universität München Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz	142
Was können Unternehmen, Mitarbeiter und Betriebsräte tun?	

Michael Drupp, AOK Hannover Anreizsysteme als Steuerungs- und Beteiligungsinstrument in der Betrieblichen Gesundheitsförderung	153
--	-----

Heinz Kowalski, Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung Risiken erkennen und Ressourcen nutzen – betrieblich und individuell ...	164
---	-----

Walter Eichendorf, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Vielfältige Potenziale wecken – mit der neuen DGUV Vorschrift 2	169
--	-----

Franz Pietsch, Gesundheitsministerium Österreich Chancen und Herausforderungen der betrieblichen Sucht- prävention für Führungskräfte und Beschäftigte	182
Das Kalksburger Modell	

Reinhard R. Lenz, Institut für Schulung und Medienentwicklung Dortmund Aktionstage zur Gesundheit in Betrieben und Organisationen zu einer Kampagne erweitern	188
Ein Erfahrungsbericht aus über 500 Veranstaltungen	

Gabi Joschko, Beratungsunternehmen GEKO – Die Gesundheitskompetenz Die »Gesundheitslounge«	209
Raum und Zeit schaffen für ein gesundheitsgerechtes Arbeiten	

Guido Brombach, DGB-Bildungswerk Bund Wie digitale Medien helfen, Beteiligung zu organisieren	212
---	-----

I Beispiele aus der Praxis – für die Praxis

Rudolf Kast, Kast.Die Personalmanufaktur Gesunde und erfolgreiche Führung bei der SICK AG	216
---	-----

Egmont Baumann, ehemals Stadtverwaltung Dortmund Betriebliche Gesundheitsförderung Betriebliches Gesundheitsmanagement – Wie geht man es an?	229
---	-----

Roland Buß, Kreispolizei Borken Die Führungskraft als Bergführer – vom Basislager zum Gipfel	236
Erfahrungen aus vier Jahren Gesundheitsmanagement in der Kreispolizeibehörde Borken	

I Anhang

Allgemeine Literaturhinweise	248
Die Autorinnen und Autoren	250